

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Postbeleggeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gaeß in Wildbad.

Nummer 200

Februar 179.

Wildbad, Montag, den 30. August 1920.

Februar 179.

54. Jahrgang

Der Generalstreik.

Stuttgart, 28. Aug. Der Generalstreik hat heute begonnen. In der Industrie wird nicht gearbeitet, die Straßenbahn steht still. Gas und Strom wird nicht mehr geliefert. In Unruhen und Zwischenfällen ist es heute früh nicht gekommen. Der Aktionsausschuss und die Gewerkschaften beraten heute vormittag.

Am Samstag früh wurde das Gerücht ausgebreitet, daß der Zugverkehr eingestellt werde. Bei Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung kann hievon keine Rede sein. Die Organisationen der Verkehrsbeamten haben beschlossen, den Verkehr bei Bahn und Post mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Die Arbeiter der staatlichen Betriebs- und Wagenwerkstätte in Cannstatt haben sich mit 1092 gegen 216 Stimmen gegen den Generalstreik ausgesprochen. Die Straßenbahner dagegen beschlossen mit 650 gegen 540 Stimmen den Eintritt in den Streik. Am Samstag früh bemerkte man lediglich an dem Stillstand der Straßenbahnen, daß der Streik in der Luft liegt. Die Tageszeitungen wurden wie gewöhnlich in der Stadt ausgetragen.

Hg. Andre (Str.) hat an Reichsregierung und die württ. Regierung Eingaben gerichtet, in dem Steuerabzugsgezet den steuerfreien Teil des Lohn- und Gehaltsentkommens wesentlich zu erhöhen und den Abzug um einen gewissen Prozentsatz zu ermäßigen unter Anrechnung des bereits darüber bezahlten Betrags auf die künftigen Steuerabläufe.

Der Streik hat sich im Lauf des Samstag-Vormittag auf die gesamte Stuttgarter Industrie ausgebreitet. Die Streikenden zogen vielfach vor die arbeitenden Betriebe, holten die Arbeitswilligen heraus und veranlaßten sie zur Niederlegung der Arbeit. Das Stadtbild ist außerordentlich belebt. Von den Tageszeitungen konnte nur noch der „Sozialdemokrat“ erscheinen. Ein in den Morgenstunden verbreitetes Flugblatt des Aktionsausschusses hat die Regierung gleichfalls mit einem Flugblatt beantwortet, in dem sie die unwahren Behauptungen der Streikenden zurückweist. Um 11 Uhr fand in der Kollschuhbahn wieder eine Vollversammlung der Betriebsräte statt. In dem dort erteilten Bericht wurde die Streiklage nicht rosig geschildert. Das Verkehrs- und graphische Gewerbe haben sich nicht freudig am Streik beteiligt. Der Vertreter der Gasarbeiter erklärte, daß es nicht leicht war, die Mehrzahl der Gasarbeiter von der Notwendigkeit des Anschlusses an den Generalstreik zu überzeugen. Die Dairler in Untertürkheim stellen sich, so wurde

mitgeteilt, die auf dem Lande wohnenden Arbeiter jeden Morgen vor den Toren des Betriebs ein und wollen die Arbeit wieder aufnehmen. Diese „Ruchadindianer“ müßten von der Notwendigkeit des Streiks überzeugt werden. Die mit Lohnabrechnung beschäftigten Beamten müssen an ihrer Tätigkeit verhindert werden. In der Stadt ist eine Kontrolle nach Bezirken eingeführt, damit die noch arbeitenden Betriebe stillgelegt werden. Mit dem Eisenbahnbeirat und den Wasserwerksarbeitern wurden Verhandlungen gepflogen, um die Arbeiter zum Streik zu führen. Abends finden in 6 verschiedenen Lokalen Versammlungen statt.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund gibt den Mitgliedern der ihm angeschlossenen Verbände bekannt, daß der Beschluß der Betriebsräteversammlung am Freitag auf Generalstreik für sie nicht verbindlich sei. Beschlüsse von derartiger Tragweite können nicht von einer politisch beeinflussten Versammlung der Vertreter einzelner Großbetriebe abhängig gemacht werden. Der Gewerkschaftsbund werde am Samstag zu den Fragen Stellung nehmen.

Der Arbeitgeberverband des Handelsgewerbes macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Arbeitgeber berechnigt sind, jeden Angestellten sofort zu entlassen, der gegen ihren Willen die Arbeit niederlegt, der Angestellte ist aber zuvor auf die Folgen der Arbeitsniederlegung aufmerksam zu machen.

Die Leitung der Christlichen Gewerkschaften ermahnt die Mitglieder, sich von der radikal-kommunistischen Bewegung nicht mitreißen zu lassen. Der Streik gegen den Steuerabzug sei ein politischer und wirtschaftlicher Widerstreit. Bei der gegenwärtigen ungünstigen Wirtschaftslage komme der Streik vielen Unternehmern geradezu gelegen. Die Steuerverweigerung an sich bedeute einen Streik gegen das eigene Volk und führe zum Zusammenbruch der ganzen Wirtschaft und der Geldwährung.

Unter der Bevölkerung wird ausgebreitet, daß in Preußen vom Lohn nur 4 Prozent abgezogen werden, während in Süddeutschland 10 Prozent bezahlt werden müssen. Dies ist natürlich bärer Unsinn. Der Lohnabzug beruht auf Reichsgesetz und ist im ganzen Reich gleich.

In Ravensburg sind die Arbeiter am Samstag in den Streik getreten. In Vietingheim haben die Arbeiter des Elektrizitätswerks am Freitag die Arbeit niedergelegt. Die Nothilfe hat unter dem Schutz eines Aufgebots der Einwohnerwehr eingegriffen.

Sindelfingen, 28. Aug. Heute vormittag 9 Uhr

sind die Arbeiter aller größeren Betriebe in den Generalstreik getreten.

Schramberg, 29. Aug. Eine Versammlung von 3500 Arbeitern hat mit 2100 gegen 1400 Stimmen beschlossen, sich mit dem 10prozentigen Steuerabzug einverstanden zu erklären und die Regierung um Vermittlung wegen Steuerermäßigung und Erhöhung des steuerfreien Abzugs (Existenzminimums) zu bitten.

Neues vom Tage.

Die Kontrolle der Kriegsmaterialsendungen.

Berlin, 29. Aug. Die Unabhängige soziald. Partei, die Sozialdemokratische Partei, die Gewerkschaftskommission für Berlin, die Betriebsräte der Eisenbahner und Transportarbeiter und der Zentralverband der Post- und Telegraphenbediensteten in Berlin und in der Provinz Brandenburg haben Überwachungskommissionen für die Beförderung von Waffen und Munition eingesetzt. In Zweifelsfällen haben die Kommissionen sich mit der Hauptleitung der genannten Parteien und Vereine in Verbindung zu setzen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Warschau mitgeteilt, daß das Eisenbahnpersonal von Łódź sich weigere, 2300 Polen, die aus Amerika gekommen seien, weiter zu befördern.

Essen, 29. Aug. In einer kommunistischen Versammlung wurde beschlossen, durch einen Gesamtausschuss die Freilassung der politischen Gefangenen zu erzwingen.

Schädigung der Messe durch den Streik.

Leipzig, 29. Aug. In Leipzig streikten die Transportarbeiter. Zahlreiche Güter, die für die bevorstehende Herbstmesse bestimmt sind, lagern auf der Eisenbahn und können nicht abgefahren werden. Banden der Streikenden durchziehen die Straßen und verhindern die Anfuhr der Messgüter.

Die Lage in Oberschlesien.

Dentschen, 29. Aug. Die Lage in Oberschlesien ist im allgemeinen wenig verändert, es wird aber etwas mehr gearbeitet. Die deutschen Parteien fordern auf, wenn die Verhandlungen mit der polnischen Leitung (Worfanth) abgeschlossen seien, überall für die Ruhe zu wirken.

In den Kreisen Oppeln und Groß-Strehlitz fanden neue Kämpfe zwischen Sicherheitspolizei und polnischen Banden statt. Es wurden ihnen ein Maschinengewehr und Dumm-Geschosse abgenommen.

Wessen Bild trägst du im Herzen?

Roman von Erich Ebnelt ein.

50. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Magelone faltete ihn mechanisch zusammen und legte ihn in die Mappe zurück. Dann sah sie stumm da und blickte mit erloschenen Augen vor sich hin.

So also sah es in Egon aus! Das Schicksal selbst hatte ihr unerwartet Antwort auf ihre Frage gegeben und die letzte Hoffnung zerbröckelt.

Nein, er hatte nicht aufgehört, die andere zu lieben. Noch wie vor thronte ihr Bild in seinem Herzen, würde ewig dort bleiben! Nichts hatte er in der Ehe gelernt, als besser zu lägen sich besser zu verstellen.

Im Hause gab es mancherlei Unruhe. Ein Bote von der Station brachte die Post. Lore Vampelius kehrte zurück. Die Försterin lief verzweifelt treppauf und ab: das Diner war längst fertig, sollte serviert werden, und die Prinzessin hatte sich in ihr Zimmer eingeschlossen, wie Therese sagte, und wollte durchaus nicht gestört sein.

„Aber essen muß sie doch! Und inzwischen verdirbt alles!“ sagte Frau Wittendrein und lief immer wieder zu Therese, um zu erfahren, ob Ihre Hoheit denn noch nicht geklingelt habe.

Aber Magelone fühlte keinen Hunger und hatte alles auf Erden vergessen über ihrem Schmerz. Als man sich endlich doch entschloß, wegen des Diners anzutragen, antwortete sie, zum erstenmal im Leben gegen Untergebene fast barsch, man möge ohne sie essen, sie habe keinen Appetit und wünsche nur Ruhe.

Danach setzte sie sich wieder in den Armstuhl am Fenster und starrte hinaus in die verschneite Landschaft.

Um vier Uhr klopfte es abermals an Magelones Tür. Diesmal fuhr sie heftlich entsetzt aus ihrem Dahinbrüten auf, als sie die Stimme draußen erkannte. Es war Lore Vampelius, die um Einlaß bat — in einer „dringenden persönlichen Angelegenheit“, wie sie hinzufügte.

Ein harter Zug legte sich entstellend über Magelones weiches Antlitz.

Was gingen sie die persönlichen Angelegenheiten der Gräfin Vampelius an?

„Die Angelegenheit wird wohl Zeit bis morgen haben!“ antwortete sie mit vernehmlicher Kälte. „Für heute bitte ich, mich nicht zu stören.“

Ein schwerer Seufzer drang, ein schleppender Schritt, der sich nur zögernd entfernte, dann wurde es wieder still.

Lore ging nur bis an das Vorzimmer der Prinzessin stoßende Gemach. Es war das Wohnzimmer mit dem ungeheuren Kamin aus bunten Kacheln, wo man gestern die erste Mahlzeit eingenommen hatte. Auch heute brannten riesige Buchenklöße im Kamin und ließen ihre flackernden Lichter über die Einrichtung spielen. Das dunkle Schnitzwerk der Möbel, die Waffen und Geweihe an den Wänden, die bräunlichen Goldrahmen alter Meisterwerke und die seine Studarbeit der Decke, die herrlichen Fresken umrahmte, leuchteten bald da bald dort in warmen Reflexen auf. Der intime Reiz dieses behaglichen Raumes wurde durch das leise Knistern des Feuers und die spielenden Lichter wunderbar belebt.

Aber Lore hatte weder Auge noch Ohr dafür. Enttäuscht und mutlos war sie in einen Stuhl gesunken und hatte die Hand über die Augen gelegt, in denen Tränen standen.

Was nun? Man ließ sie nicht vor... Worten müssen bis morgen, wo die Zeit unerbittlich verrann und jede Stunde

so kostbar war! Wenn er starb, ohne daß sie zu ihm konnte, ehe sie gutmachen, ihn sagen konnte, daß auch sie nicht aufgehört hatte, ihn zu lieben trotz allem und allem, was zwischen ihnen lag — nein, das muß ihr trotzigster Stolz zwischen ihnen aufgetürmt hatte...

Nie würde sie dann frei aufatmen können!

War es nicht genug, was sie gelitten hatte, seit sie jenen Abschiedsbrief von ihm in den Händen hielt? Wochen waren vergangen, seit er ihn geschrieben und ehe er in ihre Hände gelangt war. Und das Schicksal hatte ihr noch eine Gnadenfrist gegeben, um wenigstens teilweise gutmachen zu können...

Er war nicht tot. Nur schwer verwundet — sehr schwer. Jedes Wort der Zeitungsnote, die sie vor einer Stunde mit flodderndem Herzschlag gelesen, stand deutlich vor ihr.

„Der glänzende Erfolg, den die unter dem Kommando Prinz Egons stehende Division in Serbien kürzlich errang, hat leider auch unsererseits schwere Opfer gekostet. Befand sich bei einem mit besonderem Glanz unternommenen Sturmangriff auf starke serbische Befestigungen an der Ralsk Planina zwar unverwundet blieb und sich das Eisene Kreuz verdiente, kurz danach aber so schwer verwundet wurde, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Wir erfahren folgendes: Mittmeister v. Breda — wie erinnerlich bis vor seinem Abgang ins Feld noch Adjutant St. Hoh. des Prinzen Egon — befand sich auf einem Wegungstritt zum Divisionskommando, das eben in ein kürzlich erobertes Dorf vorlegt worden war, als er durch Zufall eine Bande serbischer Franktireurs anstößerte, die hier auf jemand Jagd zu machen schienen. Gleichzeitig sah er in der Ferne zwei Reiter galoppieren, in denen er Prinz Egon und dessen Adjutanten

Krieg im Osten.

Helsingfors, 29. Aug. Petersburg macht zur Zeit eine schwere Krise durch. Jeder freie Handel ist verboten, alle Geschäfte sind geschlossen. Es werden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen und Zwangsaushebungen durchgeführt. Große Truppenabteilungen gehen von Petersburg an die Front.

Paris, 29. Aug. Die Bolschewisten ziehen sich an der Südfrent bei Vemberg zurück. Man macht sich auf einen Gegenstoß gefaßt. Die Polen sollen zwei Drittel der bolschewistischen Artillerie erbeuten haben.

Vonbova, 29. Aug. Eine große Anzahl russischer Truppen hat auf der Flucht vor den Polen die litauische Grenze überschritten und die Waffen abgegeben. Die Litauer haben weitere Grenzüberreitungen mit Rücksicht auf die Lebensmittelknappheit verboten.

London, 29. Aug. Die Sowjetregierung hat der britischen Regierung angezeigt, daß sie aus dem Friedensinstrument die Bedingung, daß Polen ein Heer von 200.000 Mann aufzustellen habe, zurückgezogen habe. Die englische Regierung ist mit der Prüfung der russischen Note beschäftigt und hat Lloyd George eine Abschrift davon nach Luzern gesandt.

Der Streik in England.

Paris, 28. Aug. Nach einer Meldung des „Journal“ aus London sind bis jetzt bei der Abstimmung der Bergarbeiter 174.275 Stimmen für und 37.513 Stimmen gegen den Streik abgegeben worden. Am Dienstag soll die endgültige Entscheidung fallen.

Die „Humanität“ meldet aus London, daß in Manchester und Liverpool die Zeitungsleger streiken. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Aufstand in Peking.

London, 29. Aug. Die „Times“ melden aus Peking, daß unter den chinesischen Truppen in Tientsin, dem östlichen Hafen von Peking, ein Aufstand ausgebrochen ist. Eine Anzahl Geschäftsstände wurden geplündert und in Brand gesteckt.

Württemberg.

Schweningen, 26. Aug. (Mord?) Gestern nacht erschoss der 36 Jahre alte Händler Christian Schmidt aus Dingelbopf die 21 Jahre alte Kellnerin Lina Schmidt von Blosingen, O.A. Saulgau. Der Täter, der betrunken war, wurde festgenommen.

Freudenstadt, 26. Aug. (Hochpolitische Tage.) Neben dem Reichspräsidenten ist nunmehr auch der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, von der Schweiz kommend, hier eingetroffen, um mit dem Reichspräsidenten Besprechungen über die politische Lage zu halten. Weitere Minister und Staatsmänner werden zu Beratungen hierher kommen.

Krach, 26. Aug. (Verhafteter Mörder.) Durch die Landjäger von Gächlingen und Seeburg wurde der 23 Jahre alte Bäcker und Metzger Rudolf Mayer in Gächlingen verhaftet. Er ist geständig, den Kaufmann Wanderer von Gächlingen erschossen zu haben. Der Mörder mußte durch die Landjäger vor der Bevölkerung geschätzt werden, denn die Aufregung im Ort ist groß. Wie man hört, ist eine Untersuchung gegen mehrere Gächlinger Bürger wegen Wilderns und Schwarzschlachten im Gange.

Baron Endren, erkrankte. Der Prinz hatte — von der Sicherheit des eroberten Gebiets überzeugt — den Mitt unternommen, um einige geschossene feindliche Batterien in Angersheim zu nehmen, als die Franzosen ihm den Weg zum Dorf abschneiden. Er wäre verloren gewesen ohne die Geistesgegenwart und den Mut seines einflussigen Adjutanten. Der Baron schickte seinen Burschen um Hilfe, alarmierte gleichzeitig mehrere Posten und warf sich dann wie ein Löwe mitten in die Franzosenreihen, mit der er sich, bereits aus mehreren Wunden blutend, so lange herumschlug, bis Hilfe anrückte. Besinnungslos und blutüberströmt fand man ihn zuletzt unter seinem Pferd liegen. Ein Bein mußte sofort abgenommen werden, das zweite wäre zu retten, heißt es, doch lassen zwei Schüsse, von denen einer die Lunge, der andere das Schulterblatt durchbohrte, alle Hoffnung auf das Davorkommen zu. (Fortsetzung folgt)

Heidenheim, 26. Aug. (Mord.) Der seit letzten Sonntag vermißte frühere Postbote Junginger von Heidenheim wurde gestern vormittag abseits des Waldwegs Heidenheim-Heidenheim ermordet aufgefunden.

Schwaigern, 26. Aug. (Eine radikale Maßnahme.) In einer Vertrauensmänner-Versammlung der Unabhängigen (Freien) Bauern- und Mittelstandspartei am letzten Sonntag wurde beschlossen, für sämtliche Weinorte im Oberamt Bradenheim eine Liste derjenigen Wirte und Weinhändler anzustellen, die den Weingärtnern irgendwelche Schikanen und Schwierigkeiten beim letzten Weingehäft oder im Lauf des Jahres machten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Aug. Die badische Regierung hat durch Einberufung von Hilfskräften Vorjorge getroffen, daß die Berechnungen der neuen Bezüge der Beamten möglichst bald erledigt werden und deren Auszahlung so rasch als möglich erfolgen kann.

Karlsruhe, 27. Aug. Amtlich wird erklärt, daß die Regierung gegen jede Übertretung des Verbots, Kuchen und Weißbrot in gewerblichen Betrieben herzustellen, streng einschreiten werde.

Karlsruhe, 27. Aug. Die Verhandlung der bad. Regierung mit den bad. Mästerverbänden führte zu dem Ergebnis, daß die Vorschriften über Mahlscheine und Mühlenkontrollen bis zur Erfüllung des Ablieferungsolls durch die einzelnen Kommunalverbände wie bisher durchgeführt werden müssen. Den Mästern wird bis zum 1. September 1920 Zeit gelassen, ihre Betriebe wieder in Einklang mit den bestehenden Vorschriften zu bringen. Nach dem 1. Sept. setzt die Mühlenkontrolle in gleicher Weise wie bisher wieder ein. Soweit nötig, haben daher die Landwirte die Ausstellungen zu Mahlscheinen zu beantragen.

Heidelberg, 27. Aug. Aus einer hiesigen Villa sind Silberfaden im Wert von über 80.000 Mk. gestohlen worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe festzunehmen und das gestohlene Gut dem Eigentümer wieder zurückzugeben.

Mannheim, 27. Aug. Da die Arbeiter der chemischen Fabrik Dr. Raschig in Ludwigshafen a. Rh. auf ihrer Weigerung bestehen, sich die Steuer am Lohn abziehen zu lassen, hat die Fabrikleitung in einer Bekanntmachung erklärt, daß sie den gesamten Betrieb schließen werde. Den Arbeitern wurde ausnahmslos gekündigt. Die Fabrikleitung hat sich weiter bereit erklärt, jene Arbeiter wieder einzustellen, die sich verpflichten, den gesetzlichen Steuerabzug anzunehmen.

Kollnau, 27. Aug. Die Spinnerei und Weberei Kollnau hat in letzter Zeit in der Gemeinde Kollnau größere Liegenschaftsaufkäufe vorgenommen. U. a. wurden auch die beiden Wirtschaften zur „Gambrius-halle“ und zur „Sonne“ aufgekauft, um zu Wohnungen für Arbeiter und Angestellte der Fabrik umgebaut zu werden.

Sasbach a. D., 27. Aug. Durch Kurzschluß entstand am Montag abend in der Dölmühle hier Feuer, das diese, sowie zwei mit Korn, Futter und Stroh gefüllte Scheunen, binnen kurzer Zeit einscherte. Auch drei Stück Großvieh und zwei Schweine kamen in den Flammen um. Die Geschädigten sind versichert.

Feldkirch, 27. Aug. Vergangene Nacht brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude der led. Maria Kinderle vollständig nieder. Nichts konnte gerettet werden, als das Vieh des kürzlich durch Brand heimgeführten Hermann Jaller, der daselbst in diesem Stalle untergebracht hatte.

Vörrach, 27. Aug. Zur Beschleunigung des Briefverkehrs zwischen der Schweiz und dem inneren Deutschland und umgekehrt soll mit Unterstützung der Bad. Luftverkehrs-Gesellschaft zwischen der Grenzstadt Vörrach und Frankfurt a. M. eine Flugpost eingerichtet werden. Die Stadt Vörrach hat mit der Nachbargemeinde Tümmingen ein Abkommen getroffen, demzufolge Tümmingen einen Landungsplatz zur Verfügung stellt, auf dem Vörrach eine Flughalle für den genannten Zweck erbauen läßt.

Vom Bodensee, 27. Aug. In Konstanz sollte ein Wagen Weizenmehl nach Radolfzell befördert werden. Gegen den Transport erhob die Arbeiterchaft energische Einsprache und verlangte, daß das Mehl zur Verbesserung des einheimischen Brotes verwendet werde.

Weil im Schönbuch, 27. Aug. (Die Seuche.) Die Maul- und Klauenseuche, der hier etwa 130 Stück Vieh zum Opfer gefallen sind, ist nunmehr erloschen. Der Schaden, den die hiesigen Viehbefitzer erlitten, beträgt etwa 1 Million Mk.

Amstutz, 27. Aug. (Vom Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstag-Markt waren zugeführt: 527 Stück Großvieh, 35 Ochsen, 18 Bullen und 474 Kalben und Kühe, 92 Kälber und 78 Schweine. Verkauf des Marktes lebhaft.

Polales.

Volkszählung. Das Deutsche Reich zählte am 8. Oktober 1919 in seinem damaligen Gebietsumfang mit Einschluß der Abstimmungsbezirke 58.668.000 Einwohner. Am 1. Dezember 1905 hatte es 60.641.000, 1910 64.226.000, 1916 ohne das außerhalb der Grenzen stehende Heer 62.272.000 Einwohner. Die gegenwärtige Bevölkerungszahl, die leider nach dem Ergebnis der Abstimmungen noch weiter zurückgehen wird, entspricht ungefähr dem Stand von 1904. Die Zusammenfassung und die Leistungsfähigkeit der ausgehungerten und gesundheitlich heruntergekommenen Bevölkerung ist aber weit geringer als 1904, was die Erfahrungen der Träger der Kranken- und Invalidenversicherung immer schmerzlicher zu spüren bekommen werden.

Die Eisenbahnfahrpläne werden nicht vor dem 25. Oktober zu erwarten sein.

In **Sprollenhans** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zum Generalstreik. Wie die Nachrichten aus dem Lande besagen, hat der Sonntag in der Lage des Generalstreiks keine nennenswerte Aenderung, wenigstens was den äußeren Verlauf anbelangt, hervorgebracht. Die Verhandlungen des Streikaktionsausschusses in Stuttgart dauerte den ganzen Sonntag über an. Gerüchweise verlautet, daß es dort zu Unstimmigkeiten gekommen sei, aber die Verhandlungen waren geheim. Wie wir erfahren, sind seit heute früh 5 Uhr an den Stuttgarter arbeitswilligen Betrieben Streikposten aufgestellt. Die Regierung legt aber großen Wert darauf, daß die nicht stillgelegten Betriebe arbeiten können und hat gestern ein Flugblatt in tausenden von Exemplaren herausgegeben zur Aufklärung und Warnung besonders mit der Erklärung, daß den arbeitswilligen Schu gewährt werde. Die Stuttgarter Zeitungen sind heute früh nicht erschienen und mußten wir heute unsere Zeitung in beschränktem Umfang herausgeben, was wir in Anbetracht der ersten Lage zu entschuldigen bitten.

Kinderfest. — Wohltätigkeits-Abend. Heute nachmittag findet bekanntlich beim Windhof ein Kinderfest statt, auf das sich unsere Schuljugend schon wochenlang freut und vorbereitet. Interessant dürfte daselbst schon insofern auch für die „Alten“ werden, als die Schüler der Realschule „3 Bilder aus der Geschichte eines Klosters“ aufführen. Wünschen wir, daß der Wettergott den Kindern ihre Freude nicht verdirbt. — Heute abend wird zu Gunsten der Kriegsbeschädigten der Militärkuranstalt im Kurfaal ein Bunter Abend veranstaltet. Zum Vortrag kommen Klavierstücke, Lieder zur Laute, Rezitationen, Bariton-, Tenor- und Violinfolos und Kabarettvorträge. Zu den mitwirkenden Künstlern ist in letzter Stunde noch Hermann Klein als Rezitator getreten und dürfte daher ein unterhaltender Abend zu erwarten sein. — Im Interesse des wohltätigen Zwecks wäre ein zahlreicher Besuch auch seitens der hiesigen Einwohnerschaft sehr zu wünschen.

Spielplan des Kurtheater vom 31. Aug. bis 5. Sept.

Dienstag, 31. Aug. „Pygmalion“.
Mittwoch, 1. Sept. „Frühlingsluft“.
Donnerstag, 2. Sept. „Rose von Stambul“.
Freitag, 3. Sept. „Vogelhändler“.
Samstag, 4. Sept. „Die leusehe Susanne“.
Sonntag, 5. Sept. „Lette Vorstellung“ „Czarbasfürstin“.

Brotkartenabgabe.

Die Abgabe von Brot- und Buttermarken erfolgt am Dienstag, 31. August von vormittags 8 Uhr ab.

Krankenzulage.

Die Krankenzulagen werden am Mittwoch, 1. Sept. abgegeben.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Die Mehlabgabe

für Bäcker und Mehlhändler findet bis auf weiteres Dienstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Städt. Mehl- u. Futtermittelabgabe.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag haben die Bäcker und Mehlhändler ihre sämtl. leeren Mehlsäcke im Städt. Mehlsack abzugeben.

Städt. Mehl- und Futtermittelabgabe.

Zahn-Arzt sucht auf 1. Januar 1921

geeignete Räume

in bester Lage des Antriebes, am liebsten zusammen mit der Privatwohnung im selben Hause. Angebote unter W. 200 an das Wildbader Tagblatt.

Spezial-Arzt sucht für Jahresende oder Jan. 1921

2—3 Praxis-Räume

in nur sehr guter Fremdenlage. Wenn möglich Privatwohnung unmöbl. dabei. Anerbieten unter Z. 201 an das Wildbader Tagblatt.

Kursaal Wildbad.

Montag, den 30. August 1920,
abends 7/9 Uhr

Bunter Abend

zu Gunsten der Kriegsbeschädigten der Militärkuranstalt Wildbad unter künstlerischer Leitung von Kapellmeister Philipp Rypinski vom Landeskurtheater.

Mitwirkende:

Else Sieber, Heilbronn, Klavier.
Elsa Rypinski v. Landeskurtheater, Lieder zur Laute.

Friedel Theurer vom Landeskurtheater, Rezitation.

Karl Fladt, Heilbronn, Bariton.
Konzertmeister Hasfurth v. Kurorchester, Violine.

Paul Sieber v. Landeskurtheater, Tenor.
Hermann Klein vom Landeskurtheater, Rezitationen.

Otto Krauß v. Landeskurtheater, Kabarettvorträge.

Otto Gröbzig und Toni Schwarzenberger und Mitglieder der Kurkapelle.

Anschließend gesellige Unterhaltung.

Fast neuer, sehr schön bequemer

Krankenfahrrstuhl

zu verkaufen. Photo gegen Einsend. v. 2 M.

Faber, Reinerzan,
Post Alptrsbach.

Verloren

Donnerstag einen Uhrzeipel in den Farben weiß-schwarz-weiß. Abzugeben gegen Belohnung Drogerie Gebrüder Schmid, Hauptstr.

2500 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf kurze Zeit zu leihen gesucht.

Näheres in der Tagblatt-geschäftsstelle.

Gesucht f. 1. Oktober für klein. Billenhaushalt älteres, besseres

Mädchen

das selbstständig lochen kann und Hausarbeit versteht.

Näheres

Villa Germania,
Engtalstraße.

Tüchtiges

Hausmädchen

gegen hohen Lohn für 1. Okt. gesucht.

Zu erfragen bei der Tagblatt-geschäftsstelle.

Linden-Kabarett

Dir. W. Kull.

Art. Leitung Adl Rivert.

16. bis 31. August

Das neue

Weltstadt-

Programm

Preise der Plätze: 6 und 4 Mk.

Childbestellung Telefon 52.

Landes-Kur-Theater

Wildbad

Direktion Steng & Krauß.

Montag, den 30. August

Niobe.

Schwank in 3 Akten.

